

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Muotathal, Haus Obermattli

04.031

Objekt-Adresse: Obermattli, 6436 Muotathal



*Einstufung:* lokal  
*Datierung:* 1731  
*KTN / EGID:* 180 / 258784  
*Koordinaten:* 2701465.154 / 1203819.398  
*Inventarisiert:* 1980  
*Revidiert:* 2025

**Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.**

*Hinweise:*

- ISOS national: -  
- BHI: 04.06-139  
- Bauforschung: -  
- ICOMOS-Garten: 04-05  
- KGS: C  
- INSA: -  
- ISIS: -  
- IVS: SZ 612.2

*Würdigung:*

Das zeit- und regionstypische bäuerliche Wohnhaus, ein Tätschdachhaus mit Seitenlauben, Firstkammer, unregelmässiger Fenstereinteilung und zwei Klebedächern, wurde gemäss Bauinschrift im südlichen Giebfeld 1731 von einem bislang nicht identifizierten Zimmermeister IB errichtet. Es handelt sich um einen weitgehend unverfälschten, kompakten Baukörper. Bauherr war Josef Augustin Betschart. Als einer der wenigen, nicht verrandeten Blockbauten und zudem als prägendes Element der traditionellen Siedlungslandschaft verfügt das Gebäude über einen erheblichen kulturellen, ortsbaulichen und kunsthistorischen Wert und steht unweit eines historischen Verkehrswegs von lokaler Bedeutung.

*Lage:*

Erhöhte freistehende Lage oberhalb des Dorfs, in dem gegen Norden sanft ansteigenden Gelände. Die Hauptfassade ist talwärts, gegen Süden gerichtet.

*Objektbeschreibung:*

Über einem nordseitig in das ansteigende Terrain eingetieften, gemauerten und befensterten Sockelgeschoss erhebt sich ein in Blockbauweise gefügtes Gebäude unter einem schwach geneigten Giebeldach. Die beiden seitlichen Lauben sind in jüngerer Zeit verschalt worden. Während die westliche nachträglich vollständig in den Wohnbereich integriert wurde, öffnet sich die östliche noch im ersten Wohngeschoss. Die Hauptfassade ist aufgrund der unterschiedlich grossen Räume asymmetrisch und teilweise mit gekoppelten Fenstern bestückt. Zwei Klebedächer gliedern die Südfassade ohne den östlichen Laubenbereich horizontal. Bemerkenswerte Details sind die sichtbaren Schwellenschlösser, die mit "Rössli" verzierten und von zapfenförmig konturierten Brettern geschützten Gwättkonsolen sowie die über dem Dachkammerfenster eingravierte Signatur des Zimmermeisters ("M[eister] I 1731 B"). Die bergseitige Fassade ist unregelmässig befenstert.

Die Raumdisposition im Innern basiert auf einer Erschliessung mittels Querkorridor. Von der historischen Ausstattung ist in der Stube der grüne Kastenofen des in Küsnacht niedergelassenen Hans Jörg Buschor aus dem Jahr 1740 erhalten ("M[eister]H[ans]J[örg]B[uschor] 1740"). Im Keller befand sich früher zwischenzeitlich ein Stickereiraum.

*Baugeschichte:*

1731 Neubau  
1906 Umbau  
2008 Aussenrestaurierung

*Quellen / Literatur:*

- KDM SZ NA V: 2021, S. 216  
- Gwerder, Alois: Liegenschaftsgeschichte Muotathal-Illgau II: Vorder Sonnenhalb. Schwyz 1989, S. 126  
- Archiv DPFL-SZ